



Eckpunkte des Bundes und der Länder zur sprachlichen Bildung in Kindertageseinrichtungen: Handlungsempfehlungen für Politik und Fachpraxis

In den Kita-Alltag integrierte Bildungsarbeit wird im Elementarbereich seit Jahren umgesetzt. So sind etwa das Prinzip der ganzheitlichen und lebensweltorientierten pädagogischen Arbeit und die hohe Bedeutung der frühen sprachlichen Bildung bereits im „Gemeinsamen Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen“, der von der Jugend- und Familienministerkonferenz und der Kultusministerkonferenz 2004 verabschiedet wurde, verankert und auf dieser Grundlage in den Bildungs- und Orientierungsplänen vieler Länder enthalten.

Neben den Programmen und Maßnahmen der Länder, Kommunen und Träger hat das Bundesprogramm „Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ (2011 bis 2015) wichtige Impulse zur Weiterentwicklung der sprachlichen Bildung in der Kindertagesbetreuung in Deutschland gegeben und konnte viele Erfolge verbuchen: Alltagsintegrierte sprachliche Bildung wurde in den pädagogischen Konzepten der Schwerpunkt-Kitas verankert und wird sukzessive im professionellen Handeln der Fachkräfte sichtbar. Durch den fachlichen Austausch im Team konnte eine Verbesserung der sprachlichen Interaktionsqualität erreicht werden.¹ In der Praxis ist durch die gemeinsamen Bemühungen eine immer stärkere Hinwendung zu einer alltagsintegrierten Sprachbildung, die sich auf alle Kinder ausrichtet, zu verzeichnen. Zunehmend wurden über das Bundesprogramm hinaus in den Einrichtungen Funktionsstellen geschaffen, die für die Umsetzung der sprachlichen Bildung und die inhaltliche Beratung und Begleitung des pädagogischen Teams in der Praxis verantwortlich sind. Qualitätssichernde Maßnahmen in den Bundesländern tragen entscheidend zur Weiterentwicklung der sprachlichen Bildung in der Kindertagesbetreuung bei.

Grundlage für die sprachpädagogische Arbeit im Bundesprogramm „Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ bzw. in den daran beteiligten Einrichtungen war das DJI-Konzept „Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten“. Parallel wurde ein Qualifizierungskonzept erarbeitet, das Interessierten mit Erfahrung in der Erwachsenenbildung in Form eines multimedialen Handbuchs für eine kompetenzorientierte Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften zur Verfügung stehen wird. Somit können auch künftig Kindertageseinrichtungen von dem erarbeiteten Know-how profitieren.

Aus der erfolgreichen Arbeit im Bundesprogramm ist eine gemeinsam getragene Definition alltagsintegrierter sprachlicher Bildung hervorgegangen, die das gemeinsame Verständnis von alltagsintegrierter sprachlicher Bildung beschreibt:

¹ Zu den konkreten Ergebnissen der externen Evaluation des Bundesprogramms vgl. Roßbach, H.-G., Anders, Y., Tietze, W. & Meier, S. (2014): *Sprachliche Bildung in Kindertageseinrichtungen* sowie Ergebnisse der Evaluation im vorliegenden Abschlussbericht.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Unter alltagsintegrierter sprachlicher Bildung wird eine umfassende systematische Unterstützung und Begleitung der natürlichen Sprachentwicklung aller Kinder in allen Altersstufen verstanden, die über die gesamte Verweildauer der Kinder in der Kindertageseinrichtung das Handeln der pädagogischen Fachkräfte während der alltäglichen pädagogischen Arbeit bestimmt.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung ist **entwicklungs-, lebenswelt- und kompetenzorientiert**. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass sie in **bedeutungsvolles Handeln** eingebettet und durch feinfühliges Beziehungsarbeit begleitet ist und in **allen Situationen des Einrichtungsalltags** ihre praktische Umsetzung findet. Sie schließt demnach sowohl alltägliche Routinesituationen (wie Mahlzeiten, Körperpflege, Hol- und Bringzeiten) als auch geplante und freie Spiel- und Bildungssituationen innerhalb und außerhalb der Kindertageseinrichtung (wie Projekte, Ausflüge, gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen etc.) ein und kann sich an die **gesamte Kindergruppe, kleinere Gruppen oder ggf. einzelne Kinder** richten.

Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung ist nicht als Gegensatz zu einer gezielten additiven Sprachförderung zu verstehen, sondern kann ggf. durch diese ergänzt werden.

Vor dem Hintergrund der Bedeutung sprachlicher Fähigkeiten für den Bildungsverlauf hat das Bundesprogramm „Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ einen entscheidenden Beitrag zur Qualitätsentwicklung der frühen (sprachlichen) Bildung – mit Blick auf gute Startbedingungen für alle Kinder – geleistet. Gleichwohl erfordert das Ziel bestmöglicher Startbedingungen und gleicher Bildungschancen für alle Kinder in Deutschland nach wie vor Anstrengungen aller beteiligten Akteure.

Zur Sicherung der Nachhaltigkeit der bislang erzielten Erfolge werden mit den Eckpunkten mögliche Handlungsempfehlungen für die Politik und die Fachpraxis abgeleitet, die für die Weiterentwicklung der Qualität der frühen sprachlichen Bildung in der Kindertagesbetreuung besonders Erfolg versprechend sind. Die Grundlage der Eckpunkte bilden die Ergebnisse der externen Evaluation des Bundesprogramms und der länderspezifischen Regionalkonferenzen. Ein weiteres Fundament stellen Befunde aus einschlägigen wissenschaftlichen Studien sowie nationalen und internationalen Expertisen dar.

Die folgenden elf Eckpunkte stellen Empfehlungen für die weitere Gestaltung einer qualitativ hochwertigen sprachlichen Bildung in der Kindertagesbetreuung dar. Eine erfolgreiche Qualitätsentwicklung der sprachlichen Bildung in der Kindertagesbetreuung ist als gemeinsame Aufgabe aller beteiligten Akteure zu bewältigen. Daher richten sich die durch die Bundesländer-Steuerungsgruppe entwickelten Handlungsempfehlungen an Bund, Länder, Kommunen, Träger und Leitungskräfte der Einrichtungen, die den inhaltlichen und strukturellen Rahmen gestalten.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung: gleiche Chancen für alle Kinder

Kinder bringen beim Eintritt in die Kita bereits unterschiedliche Sprachkompetenzen mit. Sprachliche Bildungsarbeit, die sich an *alle* Kinder richtet, an deren individuellen Kompetenzen, Interessen und Themen ansetzt und sie als Persönlichkeit wahr- und ernstnimmt, kann alle Kinder beim Ausbau ihrer sprachlichen Kompetenzen unterstützen. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung eröffnet Zugang zur Bildungssprache Deutsch und trägt somit zu Chancengleichheit bei.

1. **Alltagsintegrierte sprachliche Bildung** richtet sich an *alle* Kinder. Sie ist entwicklungs- und lebensweltorientiert und setzt an den individuellen Kompetenzen der Kinder an. Damit gilt sie gleichermaßen für die Arbeit mit ein- und mehrsprachigen Kindern und bezieht auch die Familiensprachen der Kinder in den pädagogischen Alltag wertschätzend mit ein. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung kommt allen Kindern, insbesondere auch Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache und Kindern aus bildungsbenachteiligten Familien zugute, trägt zu gleichen Startchancen für jedes Kind bei und dient so dem Ziel der Inklusion. Die Länder stimmen zu, alltagsintegrierte sprachliche Bildung in ihren Bildungsplänen nachhaltig zu verankern und weiterzuentwickeln.

Den Stellenwert von sprachlicher Bildung stärken

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung wurde in den letzten Jahren zunehmend in der Kindertagesbetreuung implementiert. Die externe Evaluation des Bundesprogramms hat gezeigt, dass die nachhaltige Implementierung und Verankerung von alltagsintegrierter sprachlicher Bildung als kontinuierliche Aufgabe im beruflichen Handeln aller beteiligten Fachkräfte einen qualitätssteigernden Effekt hat. Daher soll dieser Prozess weiterhin unterstützt vorangetrieben werden.

2. Um die Qualität und Wirkung sprachlicher Bildung im pädagogischen Alltag zu verbessern, muss der **Stellenwert alltagsintegrierter sprachlicher Bildung gestärkt** werden. Es wird angeregt, die Verankerung sprachlicher Bildung als Förderauftrag im SGB VIII oder den Landesgesetzen zu prüfen. Darüber hinaus werden durch Länder, Kommunen und Träger vielfältige Maßnahmen zur Verankerung von alltagsintegrierter sprachlicher Bildung initiiert und unterstützt. Dies umfasst insbesondere die Verankerung a) als kontinuierliche Aufgabe im professionellen Handeln aller Fachkräfte (Festschreibung im Stellenprofil) und b) von alltagsintegrierter sprachlicher Bildung in der pädagogischen Konzeption der Einrichtung. Die Konzeption beschreibt unter anderem, wie alltagsintegrierte sprachliche Bildung konkret umgesetzt wird und wie die Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte erfolgt. Um dies zu gewährleisten, wirken Bund und Länder darauf hin, dass die Träger von Kindertageseinrichtungen die erforderlichen Ressourcen für die Umsetzung sprachlicher Bildung bereitstellen können.

Zusammenarbeit mit Familien als Bestandteil sprachlicher Bildung

Der bedeutende Einfluss der Familie auf die sprachliche Entwicklung der Kinder ist sowohl durch die externe Evaluation des Bundesprogramms als auch im Rahmen internationaler Studien bestätigt worden. Forschungsarbeiten weisen auch auf die Veränderbarkeit sprachförderlichen Verhaltens in der Familie hin und zeigen, dass vor allem solche Förderprogramme effektiv sind, die eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern bzw. Familien beinhalten. Die Einbindung der Familien in die sprachliche Bildung stellt daher eine wichtige Voraussetzung dar, um kindliche Sprachkompetenzen wirksam zu fördern.

3. Die **Zusammenarbeit mit den Familien** ist grundlegender Bestandteil alltagsintegrierter sprachlicher Bildung und wird im pädagogischen Konzept der Einrichtungen und im alltäglichen Handeln aller Fachkräfte verankert. Es wird empfohlen, Fachkräfte für diese Aufgabe ausreichend zu qualifizieren und die notwendige Zeit dafür einzuplanen.

Diversität als Ressource sprachlicher Bildung

Soziale, kulturelle und sprachliche Vielfalt birgt – wenngleich sie unbestritten auch Herausforderung darstellt – große Chancen in sich. Erlebnisse der Kinder von Ausgrenzung aufgrund der (zugeschriebenen) Herkunft, einer bestimmten sozialen Gruppe, des Geschlechts, sprachlicher Auffälligkeiten oder individueller Besonderheiten können sich sowohl auf die weitere Persönlichkeitsentwicklung als auch den Bildungsverlauf nachteilig auswirken. Daher ist es eine wesentliche Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte, hier frühzeitig positiv auf das Selbstkonzept der Kinder einzuwirken.²

Studien zeigen ferner, dass eine hohe Sensibilisierung für die Bedürfnisse von Familien unterschiedlicher kultureller, sozialer und sprachlicher Herkunft zudem mit einer höheren Qualität der pädagogischen Interaktionen zwischen Fachkraft und Familien sowie der sprachbezogenen Prozessqualität einhergeht.

4. **Gegenseitige Wertschätzung und eine vorurteilsbewusste Kommunikation** bilden die Basis für die sprachliche Bildungsarbeit mit den Kindern und in der Zusammenarbeit mit den Familien. Konzepte **inklusive Pädagogik** berücksichtigen alle Merkmale von Heterogenität und orientieren sich an den persönlichen Stärken der Kinder. Kulturelle, soziale und sprachliche Vielfalt wird als Ressource verstanden und aktiv im pädagogischen Alltag aufgegriffen und genutzt. Um der Heterogenität der Kinder und ihrer Familien gerecht zu werden, wird geprüft, wie Konzepte inklusiver Pädagogik in die pädagogische Arbeit integriert werden können. Es wird empfohlen, dass die Fachkräfte dabei begleitet und im Umgang mit Diversität qualifiziert werden.

² Preissing, C. (2003). Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung im Kindergarten. Ein Konzept für die Wertschätzung von Vielfalt und gegen Toleranz In C. Preissing & P. Wagner (Hrsg.), *Kleine Kinder, keine Vorurteile. Interkulturelle und vorurteilsbewusste Arbeit in Kindertageseinrichtungen*. Freiburg: Herder.

Ausbildung pädagogischer Fachkräfte für alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Sprachliche Bildungsarbeit erfordert ein hohes Maß an professionellen Kompetenzen. In der Ausbildung werden entsprechende Grundlagen erworben, die entscheidend zur Qualität der Arbeit in den Kindertageseinrichtungen beitragen.

5. Es wird empfohlen, die pädagogischen Fachkräfte in ausreichendem Umfang für die **Umsetzung von alltagsintegrierter sprachlicher Bildung zu qualifizieren**. Dies umfasst insbesondere die Ausbildung
 - (1) grundlegender pädagogischer Kenntnisse im Kontext von Sprachbildung,
 - (2) fachdidaktischer und fachlicher Kompetenzen zur professionellen Gestaltung alltagsintegrierter sprachlicher Bildung unter systematischem Einbezug von Methoden wie Beobachten, Dokumentieren, Planen und Reflektieren sowie
 - (3) einer professionellen Haltung, die ein hohes Bewusstsein für die eigene sprachliche Vorbildfunktion und für professionelle Aufgaben im beruflichen Alltag beinhaltet.Es wird empfohlen, die für die alltagsintegrierte sprachliche Bildung erforderlichen Kompetenzen in den Curricula für die Ausbildung pädagogischer Fachkräfte in allen Ländern zu berücksichtigen.

Professionalisierung durch Fort- und Weiterbildung

Die Evaluationsergebnisse des Bundesprogramms weisen nach, dass regelmäßige Fort- und Weiterbildungen eine hohe Bedeutung für die Entwicklung und nachhaltige Sicherung der Qualität von (sprachlicher) Bildungsarbeit besitzen.

6. Regelmäßige **kompetenzorientierte und praxisbezogene Fort- und Weiterbildungsangebote** ermöglichen durch entsprechende Formate und durch den Einsatz geeigneter Methoden einen kontinuierlichen Lern- und Entwicklungsprozess der pädagogischen Fachkräfte in Bezug auf die alltagsintegrierte sprachliche Bildung. Insbesondere durch die Verzahnung von theoretischem Input und praktischer Anwendung zur Verbesserung der Handlungskompetenz, systematische prozessbegleitende Reflexion und den Einbezug des gesamten Teams im Rahmen von Inhouse-Veranstaltungen wird ein nachhaltiger Transfer der Qualifizierungsinhalte in die Praxis ermöglicht. Ländern, Trägern und Kita-Leitungen wird empfohlen, hierfür die notwendigen finanziellen und zeitlichen Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

Sicherstellen der pädagogischen Qualität von sprachlicher Bildung in den Einrichtungen

Träger und Kita-Leitung sind verantwortlich, die pädagogische Qualität in der jeweiligen Einrichtung sicherzustellen und weiterzuentwickeln.

Ergebnisse der externen Evaluation belegen die Bedeutung der Leitung für die Organisation und Sicherung der Rahmenbedingungen zur Umsetzung sprachlicher Bildung in der Einrichtung. Es wurde nachgewiesen, dass die sprachbezogene Prozessqualität in den Einrichtungen stark von den zeitlichen und personellen Ressourcen abhängt, die für die Weiterentwicklung des sprachlichen Bildungskonzepts zur Verfügung stehen. Eine wichtige Rolle haben im Bundesprogramm „Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ spezialisierte Fachkräfte eingenommen, welche die Leitung dabei in besonderem Maße unterstützt haben.

Die Träger können die Qualität alltagsintegrierter sprachlicher Bildung fachlich und organisatorisch unterstützen.

7. Die **Kita-Leitung** trägt im Rahmen ihrer Leitungsaufgaben die pädagogische und organisatorische Verantwortung für die Umsetzung alltagsintegrierter sprachlicher Bildung in der Einrichtung. Sie legt die Grundlage für eine vertrauensvolle, qualitativ hochwertige Zusammenarbeit mit dem Team. Sie erarbeitet gemeinsam mit ihm und nach Möglichkeit mit spezialisierten Fachkräften die pädagogische Konzeption der Einrichtung zur alltagsintegrierten sprachlichen Bildung und entwickelt diese fortlaufend weiter. Die Kita-Leitung koordiniert ggf. gemeinsam mit einer spezialisierten Fachkraft den kontinuierlichen, systematischen fachlichen Austausch im gesamten Team zu alltagsintegrierter sprachlicher Bildung. Für diese Aufgaben braucht es entsprechende Qualifikationen. Der Träger sorgt im Rahmen seiner Möglichkeiten für eine ausreichende Qualifizierung, für ausreichende personelle und finanzielle Voraussetzungen und setzt fachliche Impulse für die Umsetzung alltagsintegrierter sprachlicher Bildung (z.B. durch ein Trägerkonzept).

Strukturelle Rahmenbedingungen sprachlicher Bildung: kontinuierliche Professionalisierung durch fachliche Begleitung und Netzwerke

Die Ergebnisse der externen Evaluation belegen die hohe Relevanz der fachlichen Begleitung und Unterstützung für die Qualitätsentwicklung der Einrichtungen. Der Einbezug externer Expertinnen und Experten und die Nutzung fachlicher Unterstützungssysteme begünstigen eine Weiterentwicklung der Prozessqualität, was sich positiv auf professionelle sprachliche Bildung bzw. kindliche Entwicklungsprozesse auswirkt.

Die Fachberatung leistet den Wissenstransfer und die Kommunikation zwischen den beteiligten Akteuren in Bezug auf die Umsetzung alltagsintegrierter sprachlicher Bildung in der Kindertageseinrichtung. Sie ist damit für die Sicherung der Qualität der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung von großer Bedeutung. Kooperationen mit Fachberatungen sowie (regionale) Netzwerke für einen fachlichen Austausch auf Ebene der Fach- und Leitungskräfte erscheinen aus wissenschaftlicher Perspektive Erfolg versprechend für die Weiterentwicklung der Qualität alltagsintegrierter sprachlicher Bildung.

8. Eine **Fachberatung** begleitet den Prozess und unterstützt professionell die Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte und die Implementation und Verankerung von systematischer alltagsintegrierter sprachlicher Bildung im pädagogischen Team. Darüber hinaus wird empfohlen, den Aufbau **regionaler Netzwerke** für den fachlichen Austausch unter Fach- und Leitungskräften gezielt zu unterstützen, um eine Bündelung von vielfältigen Ressourcen sowie gezielte Unterstützungsleistungen zu alltagsintegrierter sprachlicher Bildung zu ermöglichen. Vernetzungs- und prozessbegleitende Aktivitäten werden – unterstützt durch den Träger – in den Instrumenten systematischer Qualitätssicherung und -entwicklung definiert sowie in der pädagogischen Konzeption der Einrichtung verankert.

(Strukturelle) Rahmenbedingungen alltagsintegrierter sprachlicher Bildung: Personal

Die externe Evaluation des Bundesprogramms „Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ hat ergeben, dass die Stärkung der strukturellen Rahmenbedingungen (z.B. durch Verbesserung der Personalkapazitäten, durch die Einrichtung einer Funktionsstelle für die zusätzliche Fachkraft und die Unterstützung der Qualifizierung der Fachkräfte) im Bundesprogramm eine effektive Qualitätsentwicklung für die sprachliche Bildungsarbeit in Kindertageseinrichtungen unterstützen kann. Mit Hilfe der spezialisierten Funktionsstellen ist es im Bundesprogramm gelungen, alltagsintegrierte sprachliche Bildung systematisch in Einrichtungen zu verankern, nachhaltige Qualitätsentwicklungsprozesse anzustoßen und den Fachkräften berufliche Aufstiegsperspektiven zu eröffnen.

9. Voraussetzung für die Gestaltung qualitativ hochwertiger sprachlicher Fachkraft-Kind-Interaktionen ist **Personal**, welches in ausreichender Zahl zur Verfügung steht und entsprechend qualifiziert ist. Die Personalschlüssel sollten sich daran orientieren, ob sprachliche Bildungsarbeit erfolgreich im Alltag umgesetzt werden kann. **Zeitliche Ressourcen** zur Beobachtung, Dokumentation und Analyse des kindlichen Sprachhandelns, des eigenen Sprachverhaltens und der Potenziale, die die unterschiedlichen Alltagssituationen bergen, wie auch für Reflexion und kollegiale Beratung im Team (mittelbare pädagogische Arbeitszeit) sollten für eine erfolgreiche Umsetzung alltagsintegrierter sprachlicher Bildung eingeplant werden. Spezielle Funktionsstellen haben sich im Bundesprogramm bewährt. Voraussetzung war insbesondere eine enge Einbindung ins Team. Deshalb wird empfohlen, solche Funktionsstellen auch im weiteren Prozess der Qualitätsentwicklung im Bereich sprachlicher Bildung einzurichten.

(Strukturelle) Rahmenbedingungen sprachlicher Bildung: Materialausstattung und Gestaltung der Räume

Die systematische pädagogische Arbeit mit sprachanregenden Materialien und die kreative und flexible Gestaltung der Räumlichkeiten, die zur Kommunikation anregen, ermöglichen sprachintensive Interaktionen der Fachkräfte mit den Kindern und eine Förderung der kindlichen Sprachkompetenzen.

10. Abwechslungsreich gestaltete **Räume** in Kindertageseinrichtungen gewährleisten eine sprachanregende Umgebung für alle Kinder. Durch ausreichenden Schallschutz verbessert sich die Akustik in den Räumen und trägt so nachweislich zur besseren Förderung des kindlichen Spracherwerbs bei. In jeder Einrichtung sollten geeignete und ausreichende **Materialien** zur Anregung vielfältiger sprachlicher Aktivitäten vorhanden sein, die von pädagogischen Fachkräften eingesetzt bzw. von Kindern intensiv und selbstständig genutzt werden können.

Qualitätssicherung durch praxisorientierte Forschung und Evaluation

Der Nutzen von Wissenschaft und Forschung für die Weiterentwicklung und Optimierung pädagogischer Konzepte in der Praxis ist unbestritten. Forschungsbedarf besteht vor allem hinsichtlich der Frage, wie sich der Wissenstransfer innerhalb des Fachkräfte-Teams einer Einrichtung vollzieht und wie er optimiert werden kann, sowie in Bezug auf wirkungsvolle Formate der Fort- und Weiterbildung. Wissenschaftliche Befunde hierzu können entscheidend zur Qualifizierung der Fachkräfte, der Optimierung der pädagogischen Konzeptionen und damit zur Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität im Bereich sprachlicher Bildung beitragen. Wesentliche Hinweise auf die Optimierung von Maßnahmen zur Sprachbildung und Sprachförderung werden unter anderem aus der aktuell laufenden Bund-Länder-Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift“ erwartet.

11. Bund und Länder setzen sich dafür ein, **systematische wissenschaftliche Studien zu praxisrelevanten Fragen** sowie Evaluationen von Konzepten und Maßnahmen zu unterstützen und zu fördern. Im Vordergrund stehen dabei Studien, die zur Verbesserung der Praxis und einer wirkungsvollen und nachhaltigen Unterstützung der Sprachentwicklung der Kinder beitragen.

Insbesondere vor der Implementation neuer Interventionen und Maßnahmen wird durch die Verantwortlichen geprüft, wie diese extern und wissenschaftlich evaluiert werden können.